

2X HÖREN ZEITGENÖSSISCH

Dienstag 04.04.2023

20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

VERA-LOTTÉ BOECKER *Soprano*

VOGLER QUARTETT

TIM VOGLER *Violinist*

FRANK REINECKE *Violinist*

STEFAN FEHLANDT *Viola*

STEPHAN FORCK *Violoncellist*

CHRISTIAN JOST *Moderation*

Aribert Reimann (*1936)

„Mignon“ – Vier Lieder von Franz Schubert
nach Johann Wolfgang von Goethe,
für Soprano und Streichquartett
zusammengestellt und transkribiert

NUR WER DIE SEHNSUCHT KENNT

HEISS MICH NICHT REDEN

NUR WER DIE SEHNSUCHT KENNT

SO LASST MICH SCHEINEN

Die Veranstaltung wird von Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet
und am 19. April 2023 um 20:03 Uhr gesendet.

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Es besteht keine Maskenpflicht mehr während Ihres Konzertbesuchs. Selbstverständlich überlassen wir es Ihnen, während Ihres Aufenthalts weiterhin eine Maske zu tragen, wenn Sie sich damit wohler fühlen. Aus gegenseitiger Rücksichtnahme möchten wir Sie bitten, bei Wartesituationen im Haus wie gewohnt auf ausreichend Abstand untereinander zu achten.



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwidderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Der Komponist

ARIBERT REIMANN

wurde in Berlin in einer musikalischen Familie geboren. Nach dem Abitur arbeitete er als Korrepetitor am Studio der Städtischen Oper in Berlin und studierte zugleich an der Berliner Musikhochschule Komposition (Boris Blacher und Ernst Pepping) sowie Klavier (Otto Rausch). Ab 1958 folgte ein Studium der Musikwissenschaft in Wien. Von 1974 bis 1983 hatte er eine Professur an der Hamburger Musikhochschule mit Schwerpunkt auf dem Zeitgenössischen Lied inne, 1983 wurde er in gleicher Funktion an die Berliner Hochschule der Künste berufen.

Aribert Reimanns künstlerisches Schaffen wird dominiert von Musiktheater und Lied. Daneben entstanden zahlreiche Kammermusik- und Orchesterwerke. Bereits 1971 wurde ihm für sein Gesamtschaffen der Kritikerpreis für Musik verliehen. Er erhielt zahlreiche weitere Ehrungen und Preise (unter anderem Prix de composition musicale de la Fondation Prince Pierre de Monaco 1986, Verdienstorden des Landes Berlin 1988, Frankfurter Musikpreis 1992, Großes Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1995, Berliner Kunstpreis für Musik und Plakette der Freien Akademie der Künste in Hamburg 2002, Arnold-Schönberg-Preis 2006, Ernst von Siemens Musikpreis 2011). 1999 wurde Reimann zum Commandeur de L'Ordre du Mérite Culturel de la Principauté de Monaco ernannt. Er ist Mitglied im Orden Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste und Ehrenmitglied des Deutschen Musikrats.

Die Mitwirkenden

VERA-LOTTE BOECKER

wurde 2022 vom Fachmagazin „Opernwelt“ in dessen jährlicher Kritikerumfrage zur „Sängerin des Jahres“ gewählt; vor wenigen Wochen war sie eine umjubelte Daphne in Richard Strauss' Bühnenwerk an der Berliner Staatsoper. In besonderer Weise ist sie der Wiener Staatsoper verbunden, an der sie von 2020 bis 2022 Ensemble-

mitglied war. Weitere feste Engagements hatte sie am Nationaltheater Mannheim und der Komischen Oper Berlin. Gastspiele führten die Künstlerin unter anderen nach Peking, Tokio, New York und Paris, an die Bayerische Staatsoper, das Bolschoi Theater, die Hamburgische Staatsoper und die Staatsoper Stuttgart sowie zu den Salzburger Festspielen. Als Konzertsängerin war sie in Sälen wie der Berliner Philharmonie, dem Wiener Musikverein, dem Dresdner Kulturpalast und der Kölner Philharmonie zu erleben. Vera-Lotte Boecker wurde in Brühl bei Köln geboren und studierte Gesang in Berlin und Kopenhagen.

www.vera-lotte-boecker.com

VOGLER QUARTETT

Das Ensemble, das seit 1985 in unveränderter Besetzung spielt, wurde bereits ein Jahr nach seiner Gründung an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin mit dem Ersten Preis beim Streichquartettwettbewerb in Evian 1986 international bekannt. Eberhard Feltz, György Kurtág und das LaSalle Quartett, hier vor allem Walter Levin, förderten das Quartett und wurden zu prägenden Mentoren. Sein umfangreiches Repertoire reicht von Haydn über Bartók und die Zweite Wiener Schule bis zu Neuer Musik. In den europäischen Musikzentren fühlen sich die vier Musiker ebenso zu Hause wie in den USA, Japan, Australien und Neuseeland. Seit 1993 veranstaltet das Vogler Quartett im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt eine eigene Konzertreihe, seit 2000 ebenfalls in Neubrandenburg. 2000 gründete das Ensemble das jährlich stattfindende Kammermusikfestival „Musik in Drumcliffe“ im irischen Sligo und übernahm 2002 die künstlerische Leitung der Kammermusiktage Homburg/Saar. Die Diskographie des Vogler Quartetts beinhaltet Einspielungen für die Labels BMG/RCA, Nimbus, col legno, cpo und die „Profil“-Edition Günter Hänsler.

www.vogler-quartett.de

CHRISTIAN JOST

studierte in Köln und San Francisco und hat in den letzten 20 Jahren die zeitgenössische Musik entscheidend mitgeprägt. 2003 mit dem Siemens Förderpreis ausgezeichnet, wurden seine bisher zehn

abendfüllenden Opern und eine Vielzahl sinfonischer Werk unter anderem von der Oper Zürich und den Berliner Philharmonikern, beim Grafenegg Festival und im Theater an der Wien, von der Flämischen Oper Antwerpen/Gent, der Komischen Oper Berlin, dem Taiwan Philharmonic und dem Shanghai Symphony Orchestra zur Uraufführung gebracht und zählen heute zum Repertoire europäischer Bühnen und internationaler Orchester. Im Februar 2020 erlebte seine Oper „Egmont“ in Wien anlässlich des Beethoven-Jubiläums ihre Premiere. Am 6. September 2020 wurde sein neues Violinkonzert von Christian Tetzlaff und dem Konzerthausorchester Berlin unter Christoph Eschenbach in der Berliner Philharmonie uraufgeführt, am 26. November 2021 sein neues Orchesterwerk „Urbanica“ im Berliner Konzerthaus. Seit 2015 gestaltet Christian Jost unsere Reihe „2x hören ZEITGENÖSSISCH“.

www.christianjost.de

Der Gesangstext

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß was ich leide!
Allein und abgetrennt von aller Freude,
seh' ich an's Firmament nach jener Seite.
Ach, der mich liebt und kennt, ist in der Weite!
Es schwindelt mir, es brennt mein Eingeweide.

Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen,
denn mein Geheimnis ist mir Pflicht,
ich möchte dir mein ganzes Inn're zeigen,
allein das Schicksal will es nicht.
Zur rechten Zeit vertreibt der Sonne Lauf
die finstre Nacht, und sie muss sich erhellen;
Der harte Fels schließt seinen Busen auf,
missgönnt der Erde nicht die tief verborgnen Quellen.
Ein jeder sucht im Arm des Freundes Ruh,
dort kann die Brust in Klagen sich ergießen;
allein ein Schwur drückt mir die Lippen zu,
und nur ein Gott vermag sie aufzuschließen.

Nur wer die Sehnsucht kennt ...

So lasst mich scheinen, bis ich werde;
zieht mir das weiße Kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen Erde
hinab in jenes feste Haus.
Dort ruh' ich eine kleine Stille,
dann öffnet sich der frische Blick,
ich lasse dann die reine Hülle,
den Gürtel und den Kranz zurück.
Und jene himmlischen Gestalten,
sie fragen nicht nach Mann und Weib,
und keine Kleider, keine Falten
umgeben den verklärten Leib.
Zwar lebt' ich ohne Sorg' und Mühe,
doch fühlt' ich tiefen Schmerz genug.
Vor Kummer altert ich zu frühe,
macht mich auf ewig wieder jung!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

REDAKTION Andreas Hitscher · Gedruckt auf Recyclingpapier · www.konzerthaus.de